Notenblatt

Journal der Sing- und Musikschule Gersthofen
www.musikschule-gersthofen.de

Nummer 47
Herbst/Winter 2021

Musikschule legt trotz Corona zu

Interview mit Leonardo Dianori

Titelbild:
Leonardo Dianori

Editorial

Die Corona-Pandemie hat Probleme und Krisen offengelegt. Manche sagen sogar, sie habe die Gesellschaft gespalten. Eins ist aber absolut sicher: Musik verbindet die Menschen. Ob nun vor, während oder nach Corona. Wie sagte der Schriftsteller E.T.A. Hoffmann: „Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an."
Und damit auch die Gründe, ein Instrument zu erlernen. Es verbessert nicht nur die Lernfähigkeit, es entspannt und macht zudem Spaß, regt die motorischen Fähigkeiten an, eröffnet neue Horizonte und ist in allen Lebensphasen ein wertvolles Hobby
Unsere Lehrer schaffen im Einklang mit Schülern und Eltern in diesen schwierigen Zeiten ein Miteinander der besonderen Art. Sie alle sitzen im gleichen Boot, wenn es darum geht, Musik, Gesang oder Tanz zu ihrem eigenen und individuellen Stellenwert zu erheben. Und das ist faszinierend. Denn Sprünge ins kalte Wasser haben wir während Corona schon genügend gehabt. Nun gilt es, sich nach vorne zu orientieren.

Die Sing- und Musikschule will dabei helfen, diesen Weg zu unterstützen. Unsere Schüler und Lehrer haben viele Herausforderungen gemeistert. Es ist ihnen gelungen, mit den vorhandenen Möglichkeiten den Kontakt aufrecht zu erhalten. Nun gilt es, im Rahmen der Regeln wieder eine gewisse Normalität herzustellen. Wir sind jedenfalls dabei und sicher auch unsere Schüler. Parallel mit unserem Engagement für die Musik sind sie unser wichtigstes Gut. Ich bin mir sicher: Gemeinsam schaffen wir im gelebten und vertrauensvollen Miteinander die Zukunft.
Ihr

Armin Gaurieder
Vorsitzender der
Sing- und Musikschule
Gersthofen

Suchen Sie für sich oder Ihr Kind die passende musikalische Ausbildung?

Kostenloser Schnupper-unterricht

Wir beraten Sie gerne persönlich und bieten kostenlosen und unverbindlichen Schnupperunterricht in allen Fächern an.
Kontaktieren Sie dazu einfach unser Sekretariat!

Übrigens ...

Auf Wunsch kann nach Absprache mit der Lehrkraft der Unterricht auch als Fernunterricht durchgeführt werden.

Wir geben den Ton an!

Impressum

„Notenblatt" ist ein kostenloses Journal der Sing- und Musikschule Gersthofen

Herausgeber:
Sing- und Musikschule, Quellenstraße 7, 86368 Gersthofen, Telefon 0821/494930, Fax 0821/49708550, E-Mail: verwaltung@musikschulegersthofen.de, Internet: www.musikschule-gersthofen.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Armin Gaurieder
Redaktion:
Siegfried P. Rupprecht
Sing- und Musikschule: Vorsitzender:
Armin Gaurieder
Musikschulleiter:
Robert Kraus
Bürozeiten Sekretariat:
Montag von 11 bis 16 Uhr sowie Mittwoch und Donnerstag von 12 bis 15.30 Uhr.
In den Ferien ist das Büro nur per E-Mail oder Kontaktformular erreichbar.
Sprechzeiten Musikschulleiter:
Donnerstag von 9 bis 12 Uhr

Die Sing- und Musikschule ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen e. V.

Unterricht unter Einhaltung der 3G-Regel

Um einen möglichst sicheren und einschränkungsfreien Unterricht zu gewährleisten, haben nur Personen, die **Impf-, Genesenen- oder Testnachweise** (3G-Regel) vorlegen können, Zugang zur Sing- und Musikschule Gersthofen. Der Nachweis ist beim Unterricht oder in der Probe vorzuzeigen.

Eltern und Begleitpersonen können derzeit keinen Zutritt ins Gebäude gewährt werden.

Für folgende Personen entfällt die Nachweispflicht:
• Kinder bis zum sechsten Geburtstag
• noch nicht eingeschulte Kinder

(Stand 14. Oktober 2021)

• Schülerinnen und Schüler, die regelmäßigen Testungen im Rahmen des Schulbesuchs unterliegen.

Im Schulgebäude gilt die Maskenpflicht.

Schülerinnen und Schüler, die sich in Quarantäne befinden, können nicht am Unterricht teilnehmen.

Musikschule startet erfolgreich ins neue Schuljahr

Es singt und klingt wieder. Die Bildungseinrichtung an der Gersthofer Quellenstraße hält für alle Altersstufen ein buntes und dabei zeitgemäßes pädagogisches Angebot bereit. Und das alles unter Einhaltung der Corona-Auflagen.

Die Sing- und Musikschule Gersthofen ist trotz Corona gut vorbereitet und organisiert in das neue Schuljahr gestartet. Auf die Interessenten wartet – wie bereits vor der Pandemie – ein breites Unterrichtsangebot. „Sowohl der Einzel- als auch der Gruppenunterricht, aber auch alle Kurse und geplanten Projekte finden unter Einhaltung der aktuell geltenden Sicherheits- und Hygieneauflagen statt“, verdeutlicht der Leiter der Musikschule, Robert Kraus.

Die Musikschule setzt dabei auf Bewährtes.Unter dem Motto „Musik machen und erlernen kann jeder“ bietet sie Instrumental- und Gesangsunterricht im Einzel oder in Gruppen bis zu vier Schülern an, Früherziehung sowie Ballett/Tanz. Dabei kann unter einer Vielzahl von Instrumenten gewählt werden. So gibt es Unterricht unter anderem in den Fächern Akkordeon, E-Bass, Blockflöte, Cello, Gitarre, Keyboard, Klarinette, Klavier, Posaune, Querflöte, Saxophon, Schlagzeug und Percussion, Trompete, Violine, Veeh-Harfe sowie Zither und Hackbrett.

Breite Angebotspalette

Die Angebotspalette richtet sich an alle, die sich mit Musik auseinandersetzen wollen: an Kinder, Jugendliche und Erwachsene, egal ob Anfänger, Fortgeschrittene oder Wiedereinsteiger. Die Gebühren dafür seien sozial verträglich, verspricht der Vorsitzende der Musikschule, Armin Gaurieder.

Weiter garantieren er und der Leiter der Musikschule, Robert Kraus, für alle Altersgruppen und Musikrichtungen kompetenten, innovativen und zugleich kontinuierlichen Unterricht. „Dazu stehen den Schülern in allen Bereichen pädagogisch und

fachlich qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer zur Seite“, betonen sie.
Ein zentrales Ziel der musikalischen Ausbildung ist auch das Musizieren in der Gruppe. Dafür gibt es unter anderem die Big Band sowie das Akkordeon- und Streichorchester sowie das Nachwuchsorchester Sunny Mood.
Schüler, die noch unentschlossen sind oder nicht wissen, welches Instrument sie erlernen wollen, können übrigens ganz unverbindlich einen Termin zum Schnuppern vereinbaren.

Singen macht glücklich

Breit aufgestellt in der Sing- und Musikschule sind auch die Chöre. Gemeinsames Singen im Chor vereinheitlicht nicht nur den Herzschlag der Sängerinnen und Sänger. Es vertieft auch die Atmung und hebt messbar die Laune.

Chorgesang beinhaltet aber auch noch andere wichtige Aspekte.
Die Chormitglieder verweisen unter anderem darauf, dass Singen glücklich mache und es ein besonderes Gefühl sei, mit anderen gemeinsam dem Alltagsstress zu entfliehen.

So sehen erfolgreiche Lehrer der Blechbläserfraktion aus: (von links) Leonardo Dianori, Gerhard Schuster und Musikschulleiter Robert Kraus.

Notenblatt-Fotonachweis: *Robert Kraus, spr, SMG, Karolin Mannes, Pixelio.*

Die rund 60 Sängerinnen und Sänger des Erwachsenenchors haben zusätzlich zum Chor die Möglichkeit, am Stimmbildungsunterricht teilzunehmen. Hier Stimmcoachin und Gesangslehrerin Mia Jakob mit Peter Jung und Gerhard Ludsteck.

Orchester bieten Ohrenschmaus

Die Sing- und Musikschule präsentiert eine Vielzahl von Orchestern. Die Klangkörper bieten die Möglichkeit, mit anderen Musikern zusammen zu spielen. Damit werden frühzeitig das Gemeinschaftsgefühl und die musikalische Entwicklung gefördert.

Das Akkordeonorchester verfügt über ein breites Repertoire. Es gehört mit zu den Aushängeschildern der Sing- und Muskschule.

Akkordeonorchester

Das Akkordeonorchester wartet mit einem interessanten Repertoire auf, das klassische Akkordeonliteratur ebenso wie poppige Arrangements und ausgefuchste Bearbeitungen von beliebten Musicals beinhaltet. Der Klangkörper bietet einen großen Bogen durch die musikalische Welt auf hohem Niveau.
In „normalen“ Zeiten hat das Orchester einige Auftritte im Jahr, nicht nur auf den großen Konzerten der Musikschule, sondern auch auf Volksfesten, Firmenfeiern und Geburtstagen. Außerdem wird regelmäßig eine Orchesterreise organisiert, die die Teilnehmer oft ins Ausland führt.
Wer das Orchester mit einiger Erfahrung auf dem Instrument verstärken will, kann einfach in einer Probe vorbeischauen und mitmachen.
Probenzeit:
Mittwoch, 19.30 bis 21 Uhr
Leitung: Stefanie Saule
Für Fortgeschrittene
Alter: ab 16 Jahre

Für Stefanie Saule ist Musik der Hauptbestandteil ihres Lebens. Beruflich, aber auch privat. „Ob ich für mich selber in die Tasten greife oder für andere, Musik passt einfach in - fast - allen Lebenslagen“, verriet sie einmal in einem Interview.

Die Big Band leitet
Christian Schmerder (vorne).

Big Band

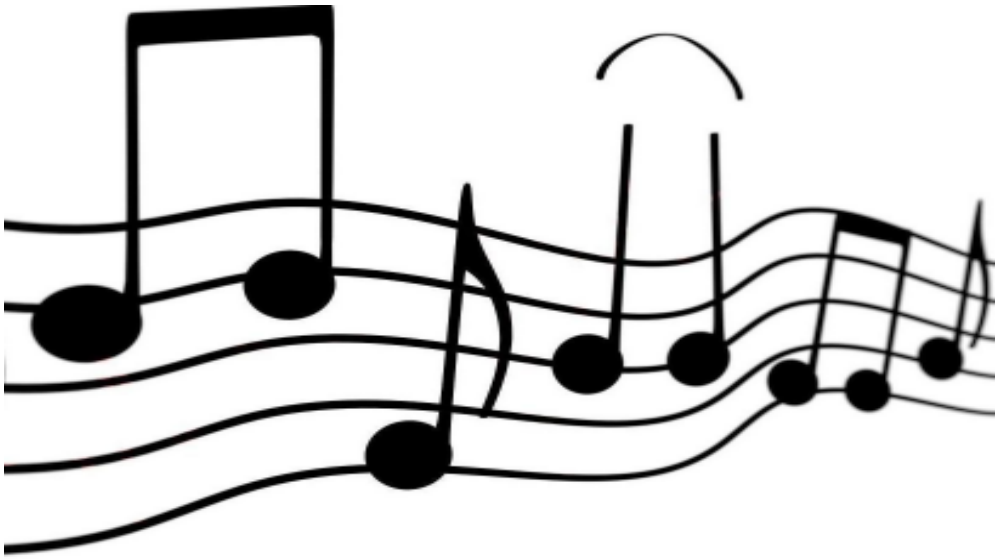
Die Big Band spielt Arrangements bekannter Jazz-Standards und diverse Tanzmusikstile wie Samba, Walzer oder Funk.
Bei Interesse, Teil der Big Band zu werden, sollte man einige Erfahrung am Musikinstrument mitbringen und in der Lage sein, zügig vom Blatt zu lesen. Das Orchester sucht ständig Verstärkung am Saxophon, ebenso an Posaune und Trompete. Auch Pianisten, Percussionisten, Schlagzeuger, Gitarristen und Bassisten sind gefragt.Die Band ist für Fortgeschrittene, Alter ab 16 Jahre.
Die Big Band spielt auf den großen Konzerten der Musikschule. Außerdem umrahmt sie Feiern jeglicher Art, spielt in Biergärten und auf Straßenfesten.
Probenzeit:
Montag, 19.30 bis 21 Uhr
Leitung:
Christian Schmerder

Sunny Mood

Sunny Mood hat immer Platz für junge und junggebliebene Musiker, die sich in einem größeren Ensemble richtig austoben wollen. Auf dem Programm stehen fetzige Stücke aus dem Rock- und Popbereich. Neben den Blasinstrumenten (Saxophon, Klarinette, Posaune, Trompete, Bariton, Querflöte) kommen auch Schlagzeuger, Keyboarder und Bassisten zum Einsatz. Auftritte auf den großen Konzerten der Musikschule sind auch geboten.Wer Lust hat mitzuspielen, sollte etwas Erfahrung auf seinem Instrument mitbringen und einfach in die Probe kommen und ausprobieren!
Probenzeit:
Freitag, 18.30 bis 19.30 Uhr
Leitung:
Gerhard Schuster

Young Sunny Mood

Probenzeit:
Donnerstag, 18 bis 19 Uhr
Leitung:
Gerhard Schuster



Halloween-Klavier-Vorspiel

Viel Spaß hatte die Klasse von Klavierlehrerin Sofia Gaidysheva beim Halloween-Klavier-Vorspiel. Das Publikum bekam nicht nur musikalische Leckerbissen serviert, sondern auch stilecht gekleidete Akteure.

Gruppenunterricht Melodica

Der Gruppenunterricht Melodica richtet sich an Kinder ab fünf Jahren und eignet sich optimal für den Einstieg in das elementare Instrumentalspiel. Die Melodica ist robust, unkompliziert und kindgerecht.
Die Schüler lernen auf ihrem „kleinen Klavier“ von Beginn an die wesentlichen Grundlagen der Musik. Dazu gehören unter anderem der Aufbau der Pianotastatur, Notenlesen, Rhythmusgefühl, musikalischer Ausdruck, kontrolliertes Atmen sowie das mehrstimmige Spiel in der Gruppe.Dafür hat die Musikschule eigens eine „Melodica-Schule“ entwickelt und produziert.

»Wir haben uns sehr gut weiterentwickelt«

Trotz Corona oder gerade deswegen, verdeutlicht Musikschulleiter Robert Kraus. Weiter meint er ...

»Es ist langsam an der Zeit, dass wir - Lehrer und Schüler - nach vorne blicken und nicht zurück. Nur so viel: Wir haben mehr Schüler als vor Corona. Viele starten auch wieder, nachdem sie pausiert haben. Und ich habe festgestellt: Wir haben iwährend Corona viel für uns gelernt, sei es beruflich oder privat.
Beruflich haben wir uns weiterentwickelt, neue Arbeitspraktiken entworfen und angewandt. Einige Lehrer gingen in diesen schweren Zeiten auf Fortbildung, online oder auch präsent.

Die Musikschule stand nicht still

Sie konnten ihre Ausbildung ergänzen, erweitern oder neue Spielfertigkeiten erlernen . Die Musikschule stand nicht still, wir arbeiteten im Rahmen der Vorgaben kontinuierlich weiter. Mein Resümee: Die Schüler haben sich zum großen Teil auch online sehr gut weiterentwickelt.
Was gefehlt hat, war das große Miteinander, das sich in den letzten Jahren an der Musikschule sehr gut entwickelt hat. Gemeinsame Auftritte, gemeinschaftliche Erfolge, Kameradschaft, lockere Gespräche vor und nach dem gemeinsamen Üben - all das fehlte total. Als Chorleiter habe ich ersatzweise versucht, online eine Viertelstunde vor Probenbeginn sich im Meeting zu treffen und vor der Onlineprobe einfach mal gemeinschaftlich zu ratschen. Das war ein kleines bißchen Normalität.
Erwähnen will ich auch unsere Kooperation mit der örtlichen Pestalozzischule. Dort sind wir seit zwei Jahren sehr gut vertreten. Im Ganztagesbereich bieten wir jetzt Früherziehung, Melodica, Blockflöte und Kinderchor an. Ebenfalls gibt es die Möglichkeit, die Bläserklasse zu besuchen.«

Die Sing- und Musikschule Gersthofen ist trotz Corona-Pandemie gut aufgestellt: Das zeigt sich optisch auch am neuen Fassadenanstrich und Schriftzug.

Sing- und Musikschule legt trotz Corona zu

Die Einrichtung hat aktuell über 1.000 Schüler. Für Instrumentenkäufe sind Rücklagen gebildet worden. Armin Gaurieder erneut zum Vorsitzenden gewählt.

Geplant seien die Jahreshauptversammlung und die Neuwahlen der Vorstandschaft schon für März 2020 gewesen, informierte der Vorsitzende der Sing- und Musikschule Gersthofen, Armin Gaurieder.

Doch dann durchkreuzte die Corona-Pandemie alle Planungen. Nur im großen Zusammenhalt von Eltern, Schülern und Lehrern sei die Situation bislang zu meistern gewesen. „Und mit viel Kreativität“, ergänzte er bei der jetzt durchgeführten Mitgliederversammlung im Saal der Bildungseinrichtung an der Quellenstraße.

Das Miteinander gefördert

Corona hat auch die Musikschule hart getroffen. Im Februar 2020 waren schon die Karten für das weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Jahreskonzert in der Stadthalle gedruckt. „Unsere Schüler und Lehrer standen mitten in den Vorbereitungen“, erläuterte Armin Gaurieder. „Dann kam der Stillstand.“ Doch die Pandemie habe auch das Miteinander gefördert. Um den Unterricht weiterzuführen seien viele Ideen entstanden und umgesetzt worden, so der Vorsitzende. „So wurden Videos gedreht und den Schülern zur Verfügung gestellt, Online-Unterrichte angeboten, transparente Trennwände in den verschiedenen Räumen aufgebaut und Desinfektionsmittel und Masken bereitgestellt.“

Bisher hat die Musikschule rund 15.000 Euro für Hygienemaßnahmen ausgegeben. Finanzielle Unterstützung dafür gab es nicht.

Sehr erfreut zeigte sich der

Vorsitzende dagegen von der Entwicklung der Schülerzahl.

„Musik ist unser Leben“

Sie sei im Laufe der Pandemie sogar angestiegen, betonte er. „Von 885 auf 891 Schüler in den letzten beiden Jahren nun auf aktuell 1.059.“ Zurückzuführen sei dies auf engagierte Lehrkräfte und Eltern sowie ein zielgerichtetes und individuelles Programmangebot unter dem Motto „Musik ist unser Leben.“

Musikschulleiter Robert Kraus sprach in diesem Zusammenhang auch den Platzmangel an. So sei ein Raum in der Mittelschule für Geigen- und Gesangsunterricht sowie in der Jakobschule für den Ballettunterricht angemietet worden. Weiter verwies er auf die engen Kooperationen mit dem Gymnasium sowie der Mittel-, Franziskus- und Pestalozzischule hin. Zudem sei die Musikschule ein gefragter Arbeitgeber. „Das zeigt die Vielzahl der Bewerbungen, die uns erreichen“, machte Kraus aufmerksam.

Schatzmeisterin Maria Vogel blieb es schließlich vorbehalten, Zahlenmaterial zu nennen. Sie bezifferte die Einnahmen der Musikschule für das Jahr 2020 auf rund 765.700 (Vorjahr 732.300) Euro, die Ausgaben auf 764.500 (Vorjahr 731.600) Euro.

Rücklagen für Instrumente

Die größten Posten auf der Einnahmenseite waren die Unterrichts- und Mitgliedergebühren, im Ausgabenbereich die Beträge für Lehrpersonal und Honorarverträge.

In Soll und Haben waren auch jeweils knapp 220.000 Euro an Miet- und Bewirtschaftungskosten der Stadt aufgeschlüsselt. Wie Maria Vogel weiter mitteilte, seien Rücklagen in Höhe von 48.000 Euro für Instrumentenkäufe gebildet worden.

Turnusgemäß fielen auch die Neuwahlen zur Vorstandschaft an. Sie leitete Karl-Heinz Wagner.

Aufgrund der pandemiebedingten Beschränkungen fanden keine Ehrungen für langjährige Mitgliedertreue statt. Armin Gaurieder versprach aber, die Auszeichnungen in einem würdigen Rahmen zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen.

Die neue Vorstandschaft

Vorsitzender:
Armin Gaurieder
Stellvertreter:
Manfred Zaunberger
Schatzmeisterin:
Maria Vogel
Pressereferent:
Siegfried P. Rupprecht
Schriftführerin:
Birgit Reichel
Jugendvertreterin:
Nicole Kalinowski
Materialverwalter:
Peter Hieler
Notenwart:
Gerhard Schuster sen.
Beisitzer:
Wolfgang Polster
und Jens Schreiber
Revisoren:
Ingrid Großmann
und Johann Seitz

Musikschule Gersthofen: Hier spielt die Musik!

»Ich wollte Feuerwehrmann werden«

Interview mit Leonardo Dianori. Er unterrichtet an der Musikschule Gersthofen unter anderem Trompete und Posaune.

Was macht Ihnen Freude?
Ich bin ein Mensch mit viel Optimismus. Deshalb freue ich mich auf die Positivität des Lebens, auf die Hoffnung, die der Alltag allen bietet. Man muss diese Chancen nur nutzen.

Welchen Berufswunsch hatten Sie als Kind?
Ich wollte Feuerwehrmann werden. Das verband ich damals mit Menschenrettung, Abenteuer, coole Klamotten und Heldenstatus. Kurze Zeit liebäugelte ich auch mit dem Beruf eines Astronauten. Doch als ich mitbekam, dass da Physik und Mathematik eine wichtige Rolle spielen, war mein Interesse schnell vorbei.

Was erinnert Sie an Ihre Kindheit, an Ihre Jugend?
Spielen, spielen, spielen. Ich war immer aktiv, immer unterwegs. In der Nähe unserer Wohnung und zudem auf dem Weg zur Schule befand sich ein herrlicher Spielplatz. Dort verbrachte ich allein und mit Freunden viele Stunden. Schule, Musik und Sport waren meine Aktivposten. Zuerst lernte ich Blockflöte, mit zwölf Jahren widmete ich mich der Trompete, damals schon in einer Musikschule. Ich war auch mal Pfadfinder.

Welches Fach in der Schule war Ihr schlechtestes und welches Ihr bestes?
Die bereits erwähnte Physik und Mathematik genoss bei mir keinen hohen Stellenwert. Kunsterziehung lag mir dagegen sehr. Hier hatte meine Lehrerin schon eine Karriereplanung für mich ausgeklügelt und sah mich erfolgreich auf der Akademie für Künste.

Mit wem würden Sie gerne ein Glas Wein trinken?
Ganz spontan: mit meiner Frau. Sie ist vormittags tätig, ich vor allem nachmittags. Zudem bin ich beruflich viel am Wochenende unterwegs. Da genieße ich mit ihr jedes Miteinander. Interessiert wäre ich auch an einer Begegnung mit Wynton Marsalis. Er ist einer der bekanntesten Jazztrompeter und für mich auch so etwas wie ein Vorbild.

Welchem Fußballverein drücken Sie die Daumen?
Ich gestehe, dass ich kein großer Fan von Fußball bin. Aber es freut mich natürlich, wenn aus meiner Heimat der AC Florenz gewinnt.

Ihr Motto fürs Leben?
Denke nach, bevor du etwas tust. Allein mit dem Bauchgefühl entscheidet

Musik ist sein Leben. Hier könne er sich verwirklichen, Impulse setzen und Projekte entwickeln, meint Leoardo Dianori.

man oft falsch. Wichtiger ist der Geist, also das, was der Kopf einem mitteilt.

Wie heißt Ihr Lieblingskünstler?

Inspiriert bin ich von vielen Künstlern geworden. Mich faszinieren Menschen, die etwas beeinflussen, entwickeln und neue Ideen schaffen. Musikalisch beispielsweise die Rockgruppe Led Zeppelin. Sie hat den Status einer Rocklegende.

Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Gleich vorweg: Ich esse sehr gern, auch Fleisch. Vor allem aber pikante Speisen mit Pep und Biss. Pasta ja, aber nicht jeden Tag, gerne auch Kuchen und Torten mit Rezepten aus meiner italienischen Heimat.

Haben Sie noch Zeit für Hobbys?

Musik ist mein Leben. Sie füllt mich komplett aus.

Auf was sind Sie besonders stolz?

Dass ich es geschafft habe, mit Musik und von der Musik zu leben. Das war anfangs nicht einfach und auch der Grund, warum ich 2014 nach Deutschland gekommen bin. Hier erhoffte ich mir bessere Chancen als in Italien.

Ich fing hier als Tellerwäscher im Augsburger Stadtmarkt an, um meinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Parallel dazu erkundete ich die lokale und regionale Musikszene und schrieb unzählige Bewerbungen. Bereits nach etlichen Wochen hatte ich großes Glück und fing als Vertretung in einem Musikstudio an. Dann kam Job auf Job. Die Basis war gelegt. Wenn ich auf etwas stolz bin, dann darauf, dass ich es als Musiker geschafft habe.

Leonardo Dianori

Er wurde1984 in Florenz geboren und wuchs in einem Vorort seiner Geburtsstadt auf. Im Jahr 2013 schloss er das „Diploma accademico di secondo livello“ im Fach Trompete an der Musikhochschule P. Mascagni in Livorno ab. Seitdem absolvierte er zahlreiche Seminare und Fortbildungen.

Der Musiker ist beruflich breit aufgestellt. Er ist als Blechbläserlehrer tätig, zudem als Dozent für Trompete am Downtown Music Institute in Augsburg. Weiter leitet er diverse Orchester, so die Jugendkapelle der Schwäbischen Trachtenkapelle in Hirblingen und die Gerry Fried Big-Band (ehemalige Schwäbische Musikanten Gersthofen).

Leonardo Dianori ist ferner Mitglied in Ensembles wie Kammerorchester Augsburg und „Compagnia Italiano di Operette“. Darüber hinaus gehört er einer Reihe von Jazzbands an.

Er ist ein musikalischer Allrounder und auch Brückenbauer zu Vereinen.

In der Musikschule Gersthofen ist er - wie auch Gerhard Schuster - zuständig für die Bläserklassen der örtlichen Mittelschule und des Gymnasiums, ebenfalls für die Ausbildung der Bläserklasse an der Pestalozzischule.

Karolin Mannes steht für Musikalische Früherziehung. Aber nicht nur das. Mit eigenen Liedern hat sich noch viel vor.

Bereits als Kind hat Karolin Mannes mit Flöten- und Gitarrenunterricht angefangen. Als Teenager und junge Erwachsene spielte sie in den unterschiedlichsten Bands und Projekten als Bassistin, Gitarristin und Sängerin. „Auch in einem modernen Pop-Chor habe ich schon gesungen“, erzählt sie.

Die Musikrichtung, die sie einschlug, war immer modern. Als Bassistin in einer Rock'n'Roll-Band entdeckte sie beispielsweise die Pop- und Rockmusik Ende der 1960er-Jahre. Ihr Repertoire beinhaltete neben Rock-Klassikern auch aktuelle Charterfolge. Die dargebotene Musikpalette reichte von Powerrock über sanfte Töne bis hin zur akustischen Begleitung. Aber nicht nur mit anderen Musikern stand sie auf der Bühne, auch alleine. „Als Solokünstlerin begleitete ich mich selber mit der Gitarre“, verdeutlicht sie.

Aktuell arbeitet sie an eigenen Songs

In München studierte sie von 2013 bis 2015 an der Jazzschool (Berufsfachschule für Musik). Seit 2014 arbeitet sie als staatlich geprüfte Gesangslehrerin, Chor- und Ensembleleiterin an Musikschulen.

Von 2016 bis 2018 nahm sie an einem berufsbgeleitenden Lehrgang an der Bundesakademie Trossingen für Musikalische Früherziehung teil. Letzeres unterrichtet sie jetzt noch zusätzlich an der Gersthofer Musikschule und der dortigen Grundschule.

Aktuell arbeitet Karolin Mannes mit einem Singer-Songwriter an eigenen Liedern. Sie handeln von Liebe und anderen Themen aus dem Alltag. Konkret heißt das: akustische Popmusik auf Deutsch, begleitet mit Klavier. Man kann sich also auf Neues freuen.

Musik bedeutet für sie vor allem Freude. „Wenn ich mal schlecht gelaunt bin, schnappe ich mir meine Gitarre und singe einfach drauf los“, sagt sie. „Da gehts mir gleich viel besser.“

Auch wenn sie mit ihrer Musik anderen eine Freude bereiten kann, geht es ihr nach eigenen Angaben gut. „An Weihnachten beispielsweise spiele ich immer in einem Altersheim“, ergänzt sie.

Musikerziehung für Kleinkinder: montags von 15.30 bis 16.15 Uhr
Musikalische Früherziehung für Dreijährige: dienstags von 16 bis 17 Uhr